



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

XVIII. Kaiser Karl IV. vergleicht das Kloster zu Lehnin mit denen von Rochow, am 11. August 1374.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

und dy unse, dy hyrvme in dem Banne synt, up dessen Wyllekor wyllene ut den banne losen und lozslaten kundeghen, wen genadichleke Bute in Gode, dy gy uns setten in syner Personen, dy wyl wy gerne holden. Desse Dedynghe synt gheseyn und desse Bryf is ghegeven tu Lenyn in deme Kloostere, na Godes Bort dritteynhundert Jar in deme vyf vnd fostigesten Jare, des Sonavendes bynnen den achte Daghen der Epyphanyen. Over desse Dedynghe, Gelovede unde Wyllekor synt ghewesen dy achtbarn, werdyge und vrome Lude, Her Jacob Abbad tu Lenyn, Her Heynryk, Perrerr tu Markowe, unde Her Jan Vycenytz, Perrerr tu Lyp, Her Hans van Rochow, Ridder, Wychard van Rochowe, Thomas, Hans Blanckenvelde, Herme Menghenstorp, Borgere in der Nyenstad tu Brandenburg und veel ander gude Lude.

Nach einer vom Original im Domarchive zu Brandenburg von Hefster mitgetheilten Abschrift.

XVII. Markgraf Otto verleiht das Angefälle des durch Meinharbs von Rochow Absterben apert gewordenen, seiner Wittwe verleibdingten halben Hofes im Dorfe Rochow mit dessen Zubehörungen an die Herren von der Schulenburg, am 19. April 1373.

Wie Otte, von Gotes Gnaden Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römischen Rickes ouerste Kemerer, Phalantzgreue bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in dessen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnser Rades, den vesten Lüden, Bernde van der Schulenborch, Ritters, Hennings dem Eldern, Hennings, Hinricke und Reinhard, Riddern, vnse leuen getruwen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft düsles Breues den haluen Hoff tho Rochow, und vorth alle andere Güder, de uns van dodes wegghen Meynard von Rochow, dem God gnade, angefallen findt, wo de heyten, und wo man de befundern mag genomen, nictes uthgenomen, und sunderlichen sulck Gudt, dat des suluen Meynarden von Rochow Eelicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene heth, vorbat von uns fry one allerleye deenst tho eynen rechten Lene to sitten und hebben des to Orkunde vnse grote Ingefegel an düsen Breff lathen hengen. Darover sint gewesen de eddele Man Achim Gans, Here to Potliff, vnse Marfchalck, und de vasten Lüde, Otto Griffe von Griffenberg, vnser Kamermeister, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tanner, vnser Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnser Houerichter, und ander erbar Lüde genuch. Ghegeuen tho Tangermünde, na Christus Gebort dusent Jar, dreehundert darna in dem dre und seventigesten Jare, am Dinstage in den Oster hilgen Tagen.

Nach einem alten Transsumt.

XVIII. Kaiser Karl IV. vergleicht das Kloster zu Lehnin mit denen von Rochow, am 11. August 1374.

Wir Karl, von Gotes Gnaden Romischer Keiser etc. bekennen etc., das wir sulche Czweyungen, die gewesen sein zwischen den Geistlichen, dem Apte und Convent des Clo-

fters zu Lenyn, grawes Ordens von Ciftercien in Brandemburger Bifchtume gelegen, unfen lieben Andechtigen an eynem Teile und Weicharten und Weicharten, Gevettern von Rochaw, unfen lieben Getrewen an dem andern Teile, darumb dieselben, der Apt und Convent, die egenanten von Rochaw in des Pabstes Bann bracht haben, mit beider Teyle gutem Willen und Wissen, als sie aller fulicher Sachen mit vollem Gewalte freuntlichen zu richten an uns gegangen feyn, in fulicher Massen gefcheiden haben, als hernach gefchriben stet: Czu dem ersten: an welichen Sachen die egenante von Rochaw den vorgeannten, dem Apte, Convente und Clofter fuliche Mechtigungen und funen, die etwenne Ertzbischoff Ditrich von Meideburg zwischen yn usgesprochen hat, nicht voltzogen und gehalden hetten; so fullen sie die den egenanten Apte, Convent und Clofter noch voltziehen und halden ane Geverde, und damite fullen alle Schaden, die dem Clofter von den vorgeannten von Rochaw fur desselben Ertzbischoffs Ditrichs Richtigungen gefcheen feyn, gantzlichen und gar gerichtet und hingelegt feyn ane alles Geverde. Was ouch die egenanten von Rochaw sieder desselben Ertzbischoffs Ditrichs Richtigungen sich des Closters zu Lenyn Guter, Leute oder Czugehorungen ungewunden haben oder in das yr gebawet hetten uff Wasser oder Lande, das die egenanten, der Apte, Convent und Clofter redlichen beweifen mugen, das fullen die egenanten von Rochaw von stad an widergeben und fulichen Bawe abetun und den Apte, Convent und Clofter furbasmer an dem Yren ungehindert lassen beleiben. Auch fulhen Schaden, den die von Rochaw dem egenanten Clofter sieder der vorgeannten Richtigungen getan hetten, den fullen die von Rochaw dem Clofter widertun, als das den edeln Hanfen von Kotebus, unfen Hauptman der Marken tzu Brandemburg, redlichen und billichen dunket feyn, und er auch das von unfen wegen beiden Teilen heiffen und gebieten wirdet, der sie ouch von unfen wegen unvertzogenlichen dorumb scheiden und richten sal. Ouch fullen die egenanten von Rochaw den vorgeannten Apte und Convent und auch dortzu dem egenanten unsem Hauptmann zu unfen Handen vorburgen und Gewiffheit tun, das dieselben von Rochaw dem Apte, Convent und Clofter vollaren und auch halden dise gegenwurtige unse Richtigunge und Usproche gantzlichen und ane alles Geverde. Und wenne sie das getan haben, so sal dornach zu Hant der Apte und feyn Convent des Closters zu Lenyn bestellen und schaffen, das die vorgeannten von Rochaw mit den Yren, die dorumb in des Pabstes Ban komen feyn, uz demselben Banne gelassen und gantzlichen abfolwired werden ane alles Geverde. Mit Urkund ditz Brieffs vorfigelt mit unsem angedruckten Infigele, der geben ist zu Luckaw, nach Crists Geburt dreitshundert Jare dornach in dem vier und sibentzigsten Jare, des Freitags vor unfer Frawen Tag Assumptionis, unfer Reiche, des Romischen in dem Newn und tzwentzigsten, des Behmischen in dem acht und tzwentzigsten und des Keifertums in dem tzwentzigsten Jare.

De mandato domini imperatoris  
Nicolaus camerac. praepositus.

Nach einer vom Original im Stiftsarchive zu Brandenburg durch Gessler mitgetheilten Abschrift.